

Laudationes für Verleihung der Ehrenzeichen des Landes Tirol am 20. Februar 2025



Die Tiroler Landesregierung hat Herrn **Manfred Duringer**, Ehrenlandesobmann des Chorverbandes Tirol, das Ehrenzeichen des Landes Tirol verliehen.

Aus der Reihe der Persönlichkeiten des Tiroler Chorverbandswesens führt kein Weg an Manfred Duringer vorbei, der im vergangenen Jahr seinen achtzigsten Geburtstag feierte. Als Präsident des früheren Tiroler Sängerbundes 1860, dann als Stellvertreter und zuletzt als dessen Obmann von 2006 bis 2021 führte er das Tiroler SänglerInnenwesen mit ungeheurem Engagement und Durchsetzungskraft zu neuen Höhen.

Manfred Duringer, dem MGV-Liederkranz Telfs entstammend, initiierte das erste AGACH-Jugendchorfestival, um die musikalisch begeisterte Jugend der Alpenregionen einander auf diesem Weg näherzubringen. Er zeichnete für einen eigenen AKM-Vertrag mit vielen Erleichterungen für die Chöre Tirols verantwortlich und war auch maßgeblich an der Namensänderung vom „Sängerbund“ zum „Chorverband“ beteiligt. Neben seinen unzähligen Chorbesuchen, Konzerten und Ehrungen war er immer vorausschauend um die Zukunft des Chorwesens in Tirol bemüht – und ist dies auch weiterhin in seiner Funktion als Ehrenlandesobmann. In seiner Amtszeit konnte die Mitgliederzahl in der vom Tiroler Sängerbund zum Chorverband Tirol neuausgerichteten Organisation um 156 Chöre gesteigert werden.

Bisher wurden Manfred Duringer bereits folgende Auszeichnungen zuteil: Das Oswald-von-Wolkenstein-Ehrenzeichen in Gold, das Goldene Ehrenzeichen mit Kranz des Chorverbandes Tirol, das Verdienstkreuz des Landes Tirol sowie das Walther-von-der-Vogelweide-Abzeichen in Gold als höchste Chorauszeichnung auf Bundesebene. Heute erfolgt die Verleihung des Ehrenzeichens des Landes Tirol, um Manfred Duringers herausragende Verdienste um das Tiroler Chorwesen zu würdigen.

Die Tiroler Landesregierung hat Herrn **Jakob Falkner**, Geschäftsführer der Bergbahnen Sölden, das Ehrenzeichen des Landes Tirol verliehen.

Seit rund vier Jahrzehnten ist Jakob Falkner für die Bergbahnen Sölden tätig. Als Sohn des Tiroler Tourismuspioniers Hans Falkner hat er, seit Schultagen „Jack“ genannt, alle Stationen im Betrieb durchlaufen: Seine Laufbahn begann an der Liftkassa und führte über die Konzessionsprüfung zum Marketing. Schließlich wurde Jack Falkner Prokurist und bekleidet seit Anfang der 1990er Jahre seine Position an der Unternehmensspitze.

Der Vater des Ski-Weltcups in Sölden verwirklichte auch die neue James-Bond-Erlebniswelt „007 ELEMENTS“ am Gipfel des Gaislachkogls: Jack Falkner ist weit über Tirol hinaus als Tourismuspionier und Visionär bekannt und hat sich mit seinen spektakulären Erlebnisinszenierungen internationale Anerkennung erworben. Seine Offenheit neuen Ideen gegenüber führte auch zu Investitionen in den Aqua Dome in Längenfeld sowie in den Freizeitpark Area 47 in Ötztal-Bahnhof.

Unter seinem Vorsitz befasst sich außerdem eine Expertengruppe mit der Zukunft des Bergerlebnisses: Unter dem Motto „Berge voll Leben – Strategien für die Zukunft“ wurde „Future Mountain“ als kreative Plattform für Ideen und Chancen eingerichtet. Jack Falkner ist zugleich Mitglied der Tiroler Adler-Runde – einer Plattform namhafter Unternehmerpersönlichkeiten aus unterschiedlichen Branchen, die Gründergeist, Weitblick und eine tiefe Verbundenheit mit ihrer Tiroler Heimat auszeichnet.

„Von Markenartiklern im Konsumgüterbereich können die Bergbahnen Sölden beim Marketing immer noch etwas lernen“, gibt sich Jack Falkner bescheiden: „Wir haben also noch einiges zu tun und wir haben das Potenzial dazu, etwa als Mitbetreiber einer Skihalle bei Hamburg. Und genau das ist das Schöne an dieser Aufgabe“, so seine Worte. Jack Falkners herausragende Verdienste um den Tourismusstandort Tirol werden mit dem Ehrenzeichen des Landes gewürdigt.

Die Tiroler Landesregierung hat Frau Mag.^a **Bruni Fröschl**, Geschäftsführerin der Fröschl AG & Co KG, das Ehrenzeichen des Landes Tirol verliehen.

Die Firma Fröschl baut seit über 80 Jahren. An den Werten hat sich seit 1937, der Gründung durch Maurermeister Eduard Fröschl, nichts geändert: Echtes, gelerntes und solides Handwerk sowie konstante Qualität auf hohem Niveau bilden die Grundlage des Erfolges. Die Geschäftsfelder umfassen inzwischen die Ausführung sämtlicher Baumeisterarbeiten im Hoch- und Tiefbau, die Herstellung von Transport- und Creativbeton, Betonfertigteilproduktion ebenso wie Bauträger- und Bauentwicklung, Erdbau und noch weitere Leistungen rund um den Bau.

Mit Standorten in ganz Tirol und der Zentrale in Hall gehört Fröschl zu den bekanntesten heimischen Bauunternehmen. Derzeit sind insgesamt rund 600 Mitarbeitende für den Traditionsbetrieb tätig. 1987 – anlässlich des 50-jährigen Jubiläums – wurde Fröschl von der Landesregierung in Anerkennung der wirtschaftlichen Bedeutung das Recht zur Führung des Tiroler Landeswappens im Geschäftsverkehr verliehen.

Die Geschäftsführung liegt bereits in dritter Generation in den Händen der Familie Fröschl: Das Unternehmen wird von den Geschwistern Eduard, Franz und Bruni Fröschl sowie von Thomas Mayr operativ geleitet. Zum 85-Jahr-Jubiläum feierte Fröschl 2022 gemeinsam mit KundInnen, Partnern, Lieferanten und Mitarbeitenden den Meilenstein der neu errichteten Firmenzentrale am Brockenweg in Hall. Die positive wirtschaftliche Betriebsentwicklung und gestiegene Mitarbeiterzahlen machten diesen soliden, gleichzeitig innovativen und zukunftsfiten Neubau notwendig.

Die erfolgreiche Unternehmerin Bruni Fröschl stellt darüber hinaus herausragendes soziales Engagement unter Beweis – sei es als frühere Präsidentin des Rotary Clubs Goldenes Dachl Innsbruck, als Obfrau des Fröschl-Sozialfonds „Mitarbeiter für Mitarbeiter“ oder als stete Förderin von Sozialprojekten. Ihre hohen Verdienste werden mit dem Ehrenzeichen des Landes Tirol gewürdigt.

Die Tiroler Landesregierung hat der aus Südtirol stammenden und in Wien lebenden Schriftstellerin Frau Dr.ⁱⁿ **Sabine Gruber** das Ehrenzeichen des Landes Tirol verliehen.

Das allererste Buch, das sie sich als Kind von ihrem Taschengeld kaufte, waren die „Svendborger Gedichte“ von Bertolt Brecht – weil die „Fragen eines lesenden Arbeiters“ schon für die damals Zwölfjährige so eindrucksvoll waren. Nach der Schulzeit in Meran studierte die Südtirolerin in Innsbruck und Wien Germanistik, Geschichte sowie Politikwissenschaften und wurde zunächst Universitätslektorin in Venedig.

Seit 1984 erfolgt die Veröffentlichung von Romanen, Gedichten, Erzählungen, Hörspielen, Theaterstücken, aber auch Essays, Rezensionen, Glossen und Kommentaren. Sabine Gruber wirkt außerdem mit Renate Mumelter als Nachlasswalterin des Werks von Anita Pichler, der ersten Südtiroler Schriftstellerin der Nachkriegszeit, die über die Grenzen des Landes hinaus bekannt wurde.

Sie wäre vielleicht gar keine schlechte Rallyefahrerin geworden, schätzt sich Sabine Gruber, die täglich Lyrik liest, überraschend selbst ein. Während andere morgens ihre Yoga-Übungen machen, zieht sie einen Band mit Gedichten aus dem Bücherregal. Seit 2000 lebt die freie Schriftstellerin in Wien. Sie sieht sich als Europäerin mit italienischem Pass und deutscher Muttersprache. Diese für sie mittlerweile selbstverständliche Mehrfach-Identität war in ihrer Jugend und erst recht nicht in der Zwischenkriegszeit erlebbar, die in ihren Werken wie dem Roman „Stillbach oder Die Sehnsucht“ Einzug hält.

Sabine Grubers vielschichtiges Werk wurde in mehrere Sprachen übersetzt und etwa mit dem Österreichischen Kunstpreis für Literatur und dem Preis der Stadt Wien für Literatur ausgezeichnet. Und gerade dieser Tage erscheint ihr ergreifender Roman „Die Dauer der Liebe“ als Taschenbuch. Ihr treffliches Vermögen, die eine Welt, aus der sie kam, sprachlich zu überwinden und faszinierend neu auszugestalten, wird mit dem Ehrenzeichen des Landesgewürdigt.

Die Tiroler Landesregierung hat Herrn Dr. **Hansjörg Hofer**, Weihbischof der Erzdiözese Salzburg, das Ehrenzeichen des Landes Tirol verliehen.

Der gebürtige Zillertaler studierte katholische Theologie an den Universitäten Salzburg und Innsbruck. Nach der Priesterweihe 1976 ernannte ihn Erzbischof Karl Berg zu seinem Privatsekretär und Zeremoniär am Salzburger Dom. In weiterer Folge wirkte Hansjörg Hofer als Kooperator in Hallein und Pfarrer von Mittersill sowie Hollersbach.

1992 wurde er zum Kanzler und Personalreferenten der Erzdiözese Salzburg im Bischöflichen Ordinariat bestellt. Hansjörg Hofer ist seit 1992 Mitglied des Salzburger Domkapitels und besitzt somit das Wahlrecht bei der Neubesetzung des Bischofsstuhls. Erzbischof Alois Kochgasser ernannte ihn 2006 zum Generalvikar der Erzdiözese Salzburg.

Papst Franziskus bestellte Hansjörg Hofer 2017 zum Titularbischof von Abziri und Weihbischof in Salzburg: Erzbischof Franz Lackner spendete ihm im selben Jahr die Bischofsweihe. In seinem Bischofswappen ist auch der Hinweis auf die Heimatgemeinde Stumm im Zillertal enthalten, wo der heilige Rupertus sowie ein Steinbock und goldene Bergspitzen abgebildet sind.

Hansjörg Hofer vertritt seit November 2018 die Österreichische Bischofskonferenz im Kuratorium der kirchlichen „Stiftung Opferschutz“ und ist seitens der Bischofskonferenz für die Bereiche Berufungspastoral und das Canisiuswerk sowie für die Berufsgruppe der Mesner zuständig. Dieses so verdienstvolle Wirken für die Erzdiözese Salzburg mit ihren fünf Tiroler Dekanaten Brixen im Thale, Kufstein, Reith im Alpbachtal, St. Johann in Tirol und Zell am Ziller wird mit dem Ehrenzeichen des Landes gewürdigt.

Die Tiroler Landesregierung hat Herrn **Günther Lieder**, ehemaliger Präsident der Israelitischen Kultusgemeinde für Tirol und Vorarlberg, das Ehrenzeichen des Landes Tirol verliehen.

Der profilierte Schauspieler und Regisseur war jahrzehntelang Mitglied des Tiroler Landestheaters und wirkte an zahlreichen TV- und Filmproduktionen mit. So war er immer wieder im Fernsehkrimi „Tatort“ und den TV-Serien „Landärztin“ und „Bergdoktor“ zu sehen, außerdem im „K2“-Film des Hollywoodregisseurs Robert Dornhelm über die Erstbesteigung des zweithöchsten Berges der Welt.

Verkörperte Günther Lieder auf der Bühne Lumpazivagabundus, Soldaten oder Könige, wirkte er im realen Leben von 2016 bis 2024 als Präsident der Israelitischen Kultusgemeinde für Tirol und Vorarlberg. Dabei machte er einmal mehr bewusst: Gerade Innsbruck hat beginnend mit der Pogromnacht 1938 eine hervorstechend dunkle Geschichte im gesamten Dritten Reich. Das Erinnern ist im Zusammenhang mit den Verbrechen des NS-Regimes unverzichtbar, weil dieses Wachhalten der Vergangenheit in vielen Fällen „nicht vergessen“ und „nicht verdrängen“ bedeutet. Mit Lesungen, Ausstellungen, Konzerten, Buchpräsentationen und den Jüdischen Filmtagen Innsbruck vermochte Günther Lieder dabei starke Akzente gegen das Vergessen und gegen das Verschweigen zu setzen.

Außerdem fand das Veranstaltungsprogramm der im letzten Jahr präsentierten Ausstellung „Vom Gauhaus zum Landhaus. Eine Tiroler NS-Bau und seine Geschichte“ in Kooperation mit der Israelitischen Kultusgemeinde statt: Präsident Lieder hat dabei stets den „erhobenen Zeigefinger“ vermieden. Ihm geht es darum, darauf aufmerksam zu machen, dass wir eine couragierte und wachsame Gesellschaft brauchen. Sein so verdienstvolles Wirken für eine widerstandsfähige Demokratie wird mit dem Ehrenzeichen des Landes Tirol gewürdigt.

Die Tiroler Landesregierung hat Herrn Dr. **Florian Mussner**, früherer ladinischer Landesrat der Südtiroler Landesregierung, das Ehrenzeichen des Landes Tirol verliehen.

Florian Mussner studierte Politikwissenschaften an den Universitäten Trient und Mailand. Danach arbeitete er als leitender Bankangestellter und wurde Direktor der Raiffeisenkasse Wolkenstein. 2001 erfolgte seine Berufung zum ladinischen Landesrat der Südtiroler Landesregierung. 2003 wurde er in den Südtiroler Landtag gewählt. In weiterer Folge fungierte Florian Mussner über drei Legislaturperioden hinweg als Landesrat unter den Landeshauptleuten Durnwalder und Kompatscher, ebenso mehrmals als Vizepräsident des Regionalrats Trentino Südtirol. 2018 erfolgte sein Rückzug aus der Politik.

Florian Mussner ist für seine umsichtige Tätigkeit als Landespolitiker bekannt und wird für seinen engagierten Einsatz für die ladinische Kultur geschätzt. Immer schon ist er ehrenamtlich in verschiedensten Vereinen aktiv gewesen. Als freiwilliger Feuerwehrmann wurde er Kommandant in Wolkenstein und brachte sich darüber hinaus im Landesverband der Freiwilligen Feuerwehren als Steuerprüfer sowie Stellvertreter des Präsidenten ein.

Ebenso wurde Florian Mussner Mitglied des Verwaltungsrates des ladinischen Kulturinstituts „Micurá de Rù“ in St. Martin in Thurn und Wolkenstein. Er wirkte außerdem als Mitglied des Verwaltungsrates des Sozialvereins „La Strada/Der Weg“, der Menschen in schwierigen Lebenssituationen beisteht.

Seine langjährigen Verdienste sowie sein stets unermüdlicher Einsatz im kulturellen und sozialen Bereich machen ihn zu einem herausragenden Repräsentanten Südtirols, der mit dem Ehrenzeichen des Landes Tirol gewürdigt wird.

Die Tiroler Landesregierung hat Herrn Mag. **Hermann Petz**, früherer Vorstandsvorsitzender der Moser Holding, das Ehrenzeichen des Landes Tirol verliehen.

2023 beendete Hermann Petz als Vorstandsvorsitzender seine berufliche Karriere bei der Moser Holding. Mit Weitblick und hohem Engagement entwickelte der gelernte Banker einen Zeitungsverlag zu einem der größten Medienhäuser Österreichs: Die Tiroler Tageszeitung wurde zum multimedialen und österreichweit tätigen Medienunternehmen. Diese Erfolgsgeschichte ist eng mit der Person von Hermann Petz verbunden. Nach 33 Jahren, die letzten 21 davon als Vorstandsvorsitzender und damit als längstdienender Medienmanager Österreichs, übergab er den Staffelstab an seine langjährige Stellvertreterin Silvia Lieb.

Ab 1997 im Vorstand der Moser Holding, verstand es der Kaufmann und Medienprofi immer wieder, erfolgreiche Geschäftsmodelle in und außerhalb Tirols zu etablieren. So expandierten beispielsweise die „Bezirksblätter“ in Kooperation mit der Styria erfolgreich in alle Bundesländer. Auch das „Tirolerin-Modell“ für regionale Lifestyle-Magazine wurde zwischenzeitlich in ganz Österreich lanciert.

Für sein Engagement für einen unabhängigen Journalismus, er war auch Mitbegründer der Tiroler Journalismusakademie, wurde Hermann Petz mit dem Großen Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich ausgezeichnet. Die APA verlieh ihrem langjährigen Vorstandsvorsitzenden zudem den Alfred-Geiringer-Ehrenring für außerordentliche Verdienste um die Unabhängigkeit der Presseagentur.

Hermann Petz gilt als einer der versiertesten Zeitungsmacher und Mediennetzwerker Österreichs. Sein nachhaltiger Beitrag für den Qualitätsjournalismus in Tirol und Österreich wird mit dem Ehrenzeichen des Landes gewürdigt.

Die Tiroler Landesregierung hat dem Südtiroler Musiker, Komponisten und Musikproduzenten **Herbert Pixner** das Ehrenzeichen des Landes Tirol verliehen.

So facettenreich wie seine Musik ist auch das Leben von Herbert Pixner, der mit fünf Geschwistern auf einem Bergbauernhof in Walten im Passeiertal aufgewachsen ist: Er war Senner auf der Alm, Tischler, Radio- und Fernsehmoderator, entwickelte die Vollholz-Verpackung für Musik-CDs, leitete Musikfestivals, gründete verschiedenste Musikgruppen. Dazu zählt auch das seit 2005 bestehende „Herbert Pixner Projekt“, das heuer auf seiner 20-Jahr-Jubiläumstournee in Österreich, Deutschland und in der Schweiz aufspielt

Gemeinsam mit seinen Bandmitgliedern Manuel Randi, Heidi Pixner und Werner Unterlercher begeistert er die Fans mit unverwechselbarer und authentischer Musik – wie mittlerweile über 1.000 verkaufte Konzerte und mehrere goldene Schallplatten belegen. Bekannt ist das Herbert Pixner Projekt für die spannende Mischung aus traditioneller alpenländischer Musik, Jazz, Blues, Rock und Flamenco.

Der mutige und kreative Künstler hält sich nicht lange auf ausgetretenen Pfaden auf und ist immer offen für Inspirationen. Kein Konzert gleicht dem anderen. Als einer der Höhepunkte ist die Zusammenarbeit mit den Berliner Symphonikern unter dem Titel „Symphonic-Alps-Tour“ zu nennen. Auch die Formation „Herbert Pixner & The Italo Connection“ lässt aufhorchen: Hier vereint er alle drei Sprachgruppen Südtirols auf einer Bühne.

2023 kuratierte und moderierte Herbert Pixner das neue Musikformat „Pixners Jamsession“ für ORF1. 2024 spielte das „Herbert Pixner Projekt“ erstmals zusammen mit der Philharmonie Salzburg und großem Chor das Programm „Symphonic Alps“ mit 300 beteiligten MusikerInnen und SängerInnen auf der Bühne des großen Festspielhauses in Salzburg. Mit dem Ehrenzeichen des Landes wird ein begnadeter Musiker ausgezeichnet, der mit ungeheurer Euphorie, Energie und Improvisation der Volksmusik zu einem vollkommen neuen Klangerlebnis verhilft.

Die Tiroler Landesregierung hat Frau Mag.^a **Elisabeth Rathgeb**, Direktorin der Caritas der Diözese Innsbruck, das Ehrenzeichen des Landes Tirol verliehen.

Seit September 2021 ist Elisabeth Rathgeb die neue Direktorin der Caritas der Diözese Innsbruck. Sie hat ihr Amt in bewegten Zeiten angetreten: Die Folgen der Corona-Pandemie, der Klimawandel und internationale Konflikte bestimmen das Schicksal vieler Menschen im In- und Ausland. Bischof Hermann Glettler schätzt ihre besonnene und zugleich entschlossene Art, sich Herausforderungen zu stellen.

Aus ihrer langjährigen Leitungserfahrung des Seelsorgeamtes bringt die Theologin und Historikerin eine ausgeprägte kirchliche und gesellschaftliche Vernetzung mit, zugleich eine reiche Kenntnis der Regionen des Landes bis hin zu den dörflichen Strukturen und Pfarren. Vorher leitete sie acht Jahre lang das Bildungshaus St. Michael, war in der Gemeindeberatung und Organisationsentwicklung tätig und sammelte vielfältige ehrenamtliche Erfahrungen.

Die Caritas hat immer ein großes Augenmerk auf die Unterstützung von Kindern und Jugendlichen gelegt. Dieser Tradition fühlt sich Elisabeth Rathgeb weiterhin verpflichtet – ebenso wie dem Ausbau der Familienhilfe und der Stärkung der Sozialberatung in den Regionen. Auch die Demenzberatung und die Entlastung pflegender Angehöriger sind ihr ein großes Anliegen. Ein Höhepunkt war 2023 die Eröffnung des neuen Integrationshauses in der Gumpstraße in Innsbruck – als Ort der Begegnung und des Miteinanders mit Krisenwohnungen und Beratungsstellen.

In der Caritas bekommt die Not ein Gesicht: Elisabeth Rathgeb besitzt eine hohe Sensibilität für die Notlagen der Menschen in unserem Land. Mit ihrer vielfältigen Berufs- und Lebenserfahrung verfügt sie über jenes Gespür, das ein Gedeihen des gesellschaftlichen Zusammenhalts benötigt. Ihr herausragendes soziales Engagement wird mit dem Ehrenzeichen des Landes Tirol gewürdigt.

Die Tiroler Landesregierung hat Frau **Martha Schultz**, Geschäftsführerin der Schultz-Unternehmensgruppe, das Ehrenzeichen des Landes Tirol verliehen.

Nach erfolgreichem Abschluss der Höheren Lehranstalt für Tourismusberufe in Schloss Klessheim und Praktika im In- und Ausland stieg die Zillertalerin 1987 ins elterliche Unternehmen ein. Seit 2004 führt sie gemeinsam mit ihrem Bruder Heinz die Geschäfte der Schultz-Unternehmensgruppe, wobei sie die Bereiche Werbung, Marketing, Controlling, Produktgestaltung und Verkauf verantwortet. Die Schultz-Gruppe ist der größte private Seilbahnbetreiber in Österreich. Dieses Unternehmen wurde auch als österreichischer Leitbetrieb ausgezeichnet.

Durch ihr hohes Maß an unternehmerischer Verantwortung begründete sich der Wunsch, selbst in der Interessenpolitik aktiv tätig zu werden. 2004 übernahm Martha Schultz zunächst den Vorsitz von „Frau in der Wirtschaft“ im Bezirk Schwaz, von 2008 bis 2013 war sie Landesvorsitzende von „Frau in der Wirtschaft“ in Tirol. Seit 2010 setzt sich Martha Schultz als Vizepräsidentin der Wirtschaftskammer Österreich für die Interessen aller österreichischen Unternehmen ein. Nicht zuletzt engagiert sich die Unternehmerin als Bundesvorsitzende von „Frau in der Wirtschaft“ gleichzeitig mit viel Leidenschaft für die Interessen der Unternehmerinnen.

In der Folge wurde die Tirolerin als erste Frau zur Vizepräsidentin von EUROCHAMBRES, dem Dachverband der Europäischen Industrie- und Handelskammer gewählt. Seit 2017 ist Martha Schultz Vorsitzende des European Women Network von EUROCHAMBRES und vertritt die Interessen von Unternehmerinnen somit auch auf europäischer Ebene.

Österreichs Wirtschaft trägt definitiv weibliche Züge, wenn ein Drittel der Unternehmen von Frauen geführt wird und fast jeder zweite Betrieb von einer Frau gegründet wird. Der herausragende Einsatz von Martha Schultz für die Frau in der Wirtschaft wird mit dem Ehrenzeichen des Landes Tirol gewürdigt.